

# KLARTEXT.

Zeitung für Oberhausen  
Dezember 2021  
www.cdu-oberhausen.de

**CDU** OBERHAUSEN



Fröhliche  
Weihnachten...

...wünschen Ihnen Simone-Tatjana Stehr, Fraktionsvorsitzende  
und Wilhelm Hausmann, Kreisvorsitzender (siehe auch Grußwort, rechte Außenspalte)

Liebe Mitglieder,  
Freunde und  
auch Kritiker der CDU!


Wir alle erleben gerade schwierige Zeiten, deren Ende noch nicht absehbar ist. Die Bekämpfung von Corona stellen Sie, Ihre Familien und Freunde vor große Herausforderungen. Wenn wir in diesen Tagen hoffentlich etwas zur Ruhe kommen und die Zeit für einen ganz persönlichen Rückblick auf 2021 finden, wird unsere Bewertung sicherlich auch in hohem Maße davon abhängen, wie stark wir von der Pandemie getroffen wurden. Ganz besonders bewegen uns dabei auch die vielen Todesopfer in unserer Stadt. Gerade an sie und ihre Angehörigen wollen wir denken.

Als verantwortungsbewusste Politikerinnen und Politiker lassen wir uns im Kampf gegen das Virus von zwei Aspekten leiten: Dem Schutz des menschlichen Lebens und der Bewahrung unserer Freiheitsrechte. Beides will und beides muss angemessen berücksichtigt werden.

Aber nicht nur mit Sorge schauen wir auf die vor uns liegende Zeit: Unsere Volkswirtschaft ist nach 16 Jahren CDU-Regierung stark und unser Wertefundament robust. Es geht um nicht weniger als unsere Heimat, diese werden wir als CDU mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln schützen und bewahren.

Und tatsächlich herrscht nach der enttäuschenden Erfahrung der Bundestagswahl bei uns wieder eine gewisse Aufbruchstimmung. Mit unseren neuen Vorsitzenden auf NRW- und Bundesebene blicken wir mit Zuversicht auf den Landtagswahlkampf in Nordrhein-Westfalen. Das ausklingende Jahr und Weihnachten wollen wir nutzen, um unseren Mut und unsere Hoffnung mit Ihnen zu teilen.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest, Gesundheit und ein gutes neues Jahr 2022!

Ihre   
Simone-Tatjana Stehr  
Fraktionsvorsitzende

Ihr   
Wilhelm Hausmann  
Kreisvorsitzender

## Mit Merz zurück in die Spur!

CDU-VORSITZ **Erdrutsch-Sieg**  
bei CDU-Mitgliederbefragung –  
Signal für den Aufbruch

Die CDU geht mit Rückenwind und neuem Mut in das wichtige Wahljahr 2022, in dem vier Landtagswahlen – darunter auch die Abstimmung in NRW – auf dem Programm stehen. Dies ist eine von mehreren erfreulichen Botschaften, die das Ergebnis der Mitgliederbefragung zum Vorsitz der Bundespartei aussendet. Die mit großer Spannung erwartete Abstimmung endet mit einem fulminanten Sieg von Friedrich Merz, der sich gleich im ersten Wahlgang mit der absoluten Mehrheit von 62,1 Prozent deutlich vor Norbert Röttgen (25,8) und Helge Braun (12,19) durchsetzte.

Für Riesenfreude bei der Partei dürfte aber auch die überragende Wahlbeteiligung von 64,31 Prozent der rund 400.000 Mitglieder sorgen. „Das hatte ich nicht zu hoffen gewagt“, erklärte dazu die Vorsitzende der Oberhausener

Ratsfraktion Simone-Tatjana Stehr – auch mit Blick auf die Grünen und ihre Abstimmung unlängst zum Koalitionsvertrag. „Gerade mal 61.000 ihrer 125.000 Mitglieder konnte die Partei, die sich gerne als Mutter aller Basisdemokraten ausgibt, zu einem Ja für den Vertrag animieren. Das ist weniger als die Hälfte und verdeutlicht unser hervorragendes Ergebnis.“

Auch Merz selbst, der von einem fairen Wettkampf und großer Geschlossenheit seiner Partei sprach, hob die ungewöhnlich hohe Wahlbeteiligung hervor. „Gewinner sind die Mitglieder der CDU. Wir haben gezeigt, dass die Partei lebt und mitgestalten will.“

Oberhausens Partei-Chef und Landtagsabgeordneter Wilhelm Hausmann sieht eine Trendwende auf mehreren Ebenen. Auch in Nordrhein-Westfalen, wo man laut dem Meinungsforschungsinstitut Forsa um rund 11 Prozent zugelegt habe, sei dies – allen Skeptikern zum Trotz – klar zu erkennen (siehe Bericht Seite 4). „Mit Friedrich Merz an der Spitze ist in meiner Partei die Aufbruchstimmung wieder deutlich zu spüren.“

Trotz des Erdrutsch-Sieges blieb Merz angenehm zurückhaltend und ließ sich nicht aus der Reserve locken. Die Frage nach seiner Kanzler-Kandidatur beantwortete er, ohne lange überlegen zu müssen: „Der neue Bundesvorstand der CDU kommt für zwei Jahre ins Amt, während dieser Zeit haben wir andere Prioritäten zu setzen als über den Kanzler-Kandidaten zu diskutieren.“ Auch müsse der Vorsitzende beim Bundesparteitag am 21./22. Januar von den Delegierten ja schließlich noch gewählt werden.

Dies dürfte nach der Mitgliederbefragung aber nicht mehr als eine Formalie sein.



Friedrich  
Merz

FOTO: TOBIAS KOCH

### UNSERE THEMEN

#### BILDUNGSPOLITIK

### Zukunft gestalten

Bildung ist ein Zukunftsthema! Schon seit Jahren setzt sich die CDU-Fraktion für die Schülerinnen und Schüler unserer Stadt ein. Kürzlich hat die Fraktion neue innovative Anträge eingebracht.

Seite 6

#### STADTPLANUNG

### Heimat gestalten

Wer seriöse Stadtplanung betreiben möchte, der darf sich nicht von klassenkämpferischer Polemik treiben lassen. Die CDU hat den Anspruch, eine ökonomische, soziale und ökologische Stadtplanungspolitik zu betreiben und wird dies auch in den kommenden Jahren aktiv verfolgen.

Seite 2 und 7

## CDU fordert Taser auch für Oberhausen

Im Zusammenhang mit dem Thema Sicherheit weist Hausmann auch darauf hin, dass in den fünf größten Polizeibehörden unseres Landes inzwischen Taser zur Grundausstattung gehören. „Die Wachdienste in Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen und Köln erhalten insgesamt 620 Elektroschock-Pistolen“, erklärt der Oberhausener Politiker. „Ich wünsche mir die Ausstattung jetzt aber auch für unsere Stadt. Denn was bei den Nachbarn in Essen und Duisburg funktioniert, sollte auch bei uns für mehr Sicherheit sorgen.“

**In Testbetrieben sind die Erfahrungen überwiegend positiv**

In Testbetrieben, die Innenminister Reul durchführen ließ, sind die Erfahrungen überwiegend positiv gewesen, weiß Hausmann. In den vier Pilotbehörden (Dortmund, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Rhein-Erft-Kreis) kam der Taser seit Jahresanfang 140-mal zum Einsatz, 114-mal blieb es bei einer Androhung. Dies belegt die deeskalierende Wirkung. „Unsere Polizei wird immer häufiger attackiert, Respektlosigkeit und Gewalt nehmen zu. Da ist es nur fair, wenn Beamte, die ihre Gesundheit für uns aufs Spiel setzen, bestmöglich ausgerüstet werden“, erläutert Hausmann. „Ich selbst habe als Landtagsabgeordneter schon zu rot-grünen Zeiten für Taser geworben, aber der damalige Innenminister Ralf Jäger hat sich auch an dieser Stelle keinen Zentimeter bewegt.“

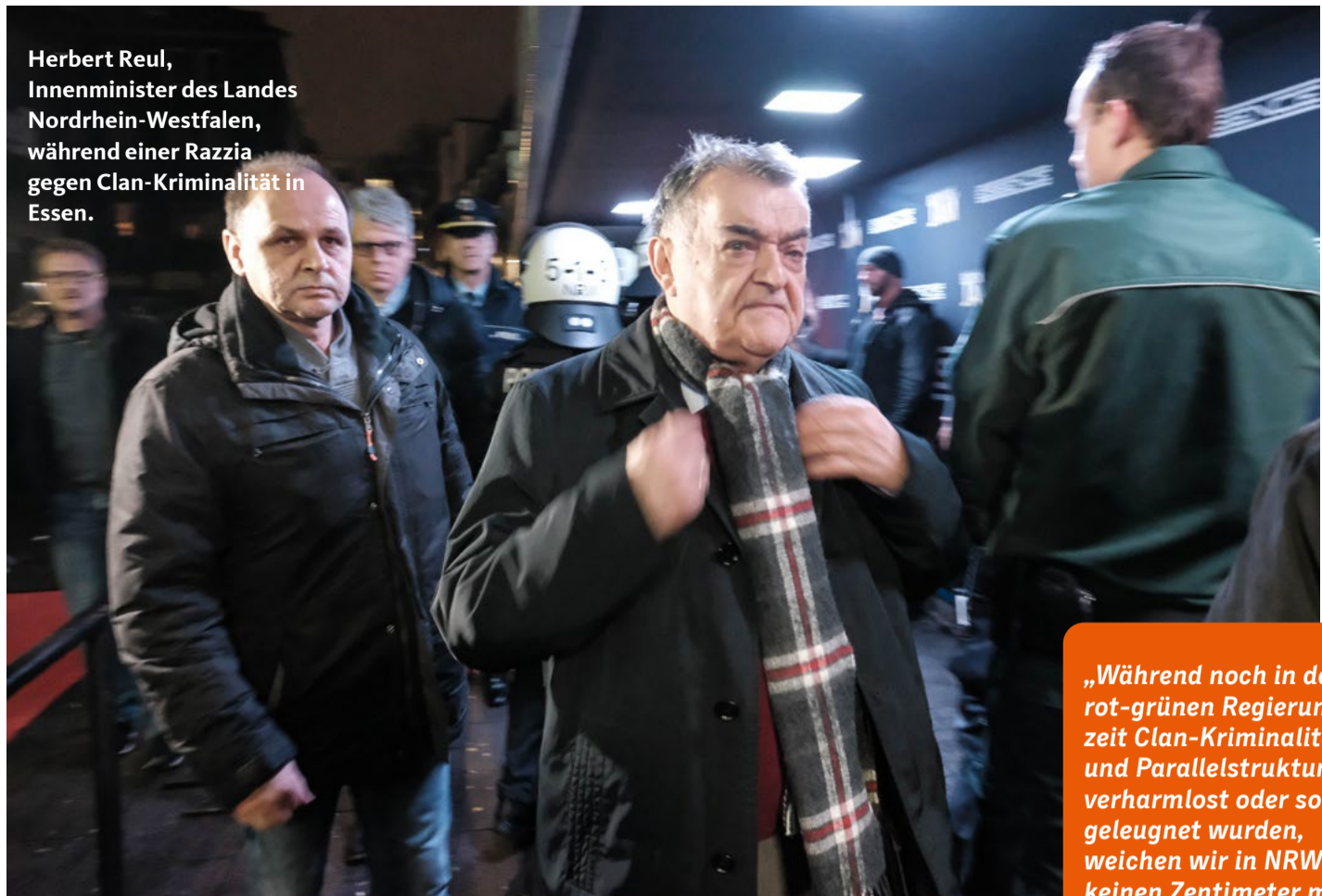
## Wohnbau: Experten bestärken Arbeit der CDU

Als Folge der SPD-Kampagne gegen die Wohnungsbau-Politik der NRW-Regierung (siehe Bericht auf dieser Seite) hatten jetzt im zuständigen Landtagsausschuss Experten das Wort. Die von der SPD erhoffte Kritik der eingeladenen Sachverständigen blieb aber aus, die Schwarzmalerei verfiel nicht.

Vielmehr bescheinigten die Experten, dass die Ursachen für den Mangel an bezahlbarem Wohnraum in verschiedenen Großstädten des Landes schon lange zurückliegen. Die SPD habe diesem Mangel nachgewiesenermaßen in Regierungsverantwortung Vorschub geleistet. Auch die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. 2019 und 2020 waren Rekordjahre in Bezug auf erteilte Baugenehmigungen und fertig gebaute Wohnungen. 2020 waren es 43.309 Wohnungen, deutlich mehr als unter Rot-Grün, die 2011 auf gerade mal rund 30.000 Wohnungen kamen.

**In Oberhausen wurden in den letzten fünf Jahren 36 Prozent mehr Wohnungen gebaut als in den fünf Jahren zuvor**

Auch die Bilanz in Oberhausen lässt sich sehen. So wurden in den letzten fünf Jahren 36 Prozent mehr Wohnungen gebaut als in den fünf Jahren zuvor. Die Verwaltung hat im gleichen Zeitraum respektable 36 Prozent mehr Baugenehmigungen erteilt.



FOTOS: SOCRATES TASSOS / FUNKE FOTO SERVICES

Herbert Reul, Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen, während einer Razzia gegen Clan-Kriminalität in Essen.

„Während noch in der rot-grünen Regierungszeit Clan-Kriminalität und Parallelstrukturen verharmlost oder sogar geleugnet wurden, weichen wir in NRW jetzt keinen Zentimeter mehr davor zurück.“

# Hausmann: Reul mit Sicherheit der Richtige

**SICHERHEIT Neue Zeitrechnung für unser Land im Kampf gegen Kriminalität**

Nach Ansicht von Wilhelm Hausmann (CDU) hat mit dem Amtsantritt von Innenminister Herbert Reul eine neue Zeitrechnung für NRW im Kampf gegen die Kriminalität begonnen. „Für mich selbst ist der Einsatz für die Sicherheit der Menschen schon seit vielen Jahren eine Herzensangelegenheit“, stellt der Oberhausener Landtagsabgeordnete fest. „So optimistisch wie jetzt war ich aber noch nie.“

Ihm sei dabei sehr wohl bekannt, dass man im Kampf gegen kriminelle Energie niemals – und deswegen auch jetzt nicht – nachlassen darf, so Hausmann weiter. „Was wir gemeinsam mit Herrn Reul aber schon geschafft haben, ist bemerkenswert. Während noch in der rot-grünen Regierungszeit Clan-Kriminalität und Parallelstrukturen verharmlost oder sogar

geleugnet wurden, weichen wir in NRW jetzt keinen Zentimeter mehr davor zurück. Herbert Reul ist auch deshalb genau der Richtige für unser Land.“

**Seit dem Regierungswechsel im Jahre 2017 weist NRW die höchste Aufklärungsquote seit Jahrzehnten aus**

Dies belegt Hausmann zusätzlich mit Zahlen, denn noch nie war Nordrhein-Westfalen so sicher wie heute. Seit dem Regierungswechsel im Jahre 2017 weist NRW die höchste Aufklärungsquote seit Jahrzehnten aus. Die Anzahl der Straftaten ist um etwa 20 Prozent gesunken und 2020 auf dem niedrigsten Wert seit 30 Jahren. Auch die Anzahl der Wohnungseinbrüche geht seit 2017 zurück. Insgesamt um satte 52,9 Prozent.

**Sicherheitsgefühl der Menschen ist zurückgekehrt**

Das zurückgekehrte Sicherheitsgefühl der Menschen ist auch auf die deutlich gestiegenen Mehreinstellungen bei der Polizei zurückzuführen. Allein 2021 wurden 2.660 neue Kommissaranwärter und Anwärterinnen eingestellt. Das ist mehr als bei Rot-Grün zwischen 2010 und 2017. Noch dazu zeigt die Polizei inzwischen auch vermehrt Präsenz. Im Alltag auf unseren Straßen, aber auch bei konzertierten Aktionen gegen Clans und Bandenkriminalität.

Wilhelm Hausmann: „Ich weiß, dass dies in den einschlägigen Kreisen inzwischen auch durchaus für Eindruck sorgt, wenngleich es gegen die Ehre von zwielichtigen Unterweltgrößen verstoßen würde, dies auch öffentlich zuzugeben.“

## Politik darf Stadtentwicklung nicht verhindern

**STADTPLANUNG SPD schürt Ängste vor Obdachlosigkeit und lässt gleichzeitig Wohnungsbau scheitern**

Unser wichtiger gemeinsamer Kampf gegen den drohenden Klimawandel darf nicht in eine vollständige Verweigerungshaltung münden, die jede Entwicklung namentlich auch in Oberhausen verhindert. Darauf weist der Landtagsabgeordnete und Oberhausener CDU-Parteichef Wilhelm Hausmann „mit großer Sorge“ hin. Laut Hausmann habe sich die schwierige politische Situation in unserer Stadt leider auch schon bei einigen Projektentwicklern herumgesprochen.

Die unselige Botschaft der Grünen „Oberhausen ist gebaut“ sende nämlich gleichzeitig das Signal „Wir wollen keine Investoren mehr“, erklärte der CDU-Politiker weiter. Als eines von mehreren negativen Beispielen bezeichnete er die Ablehnung der Wohnbebauung vor einiger Zeit an der Falkestraße. Hier war nicht nur nachhaltige Bebauung mit energieeffizienten Wohnungen u. a. mit Dachbegrünung geplant, vielmehr sollte sogar ein Drittel der Einheiten als Sozialwohnungen erstellt werden. Also genau das, was an anderen Stellen immer

wieder gefordert wird. Immer mehr Projekte drohen an Politik zu scheitern, fürchtet Hausmann. „Es ist wirklich ärgerlich, wenn Links-Grüne Politiker im Landtag und in den Rathäusern einerseits das Fehlen von Wohnungen kritisieren, andererseits dann aber Wohnbebauung verhindern, wo es geht“, stellt Hausmann fest.

„Noch ärgerlicher wird es dann sogar, wenn in sozialen Netzwerken und in Pressemitteilungen bewusst Ängste vor Wohnungslosigkeit und unbezahlbaren Mieten geschürt werden.“

Auch sei es sehr schade, so Hausmann mit Blick auf unsere Stadt, wenn Oberhausener Jusos mit Parolen aus dem Klassenkampf die Diskussion zusätzlich befeuern. Jungen engagierten Menschen könne man dies aber am Ende vielleicht noch nachsehen. „Gestandene Abgeordnete aus dem nordrhein-westfälischen Landtag sollten sich aber davor hüten, Not und Obdachlosigkeit gewissermaßen an die Wand zu malen, weil angeblich kein



FOTO: UWE ERNST

preiswerter Wohnraum zur Verfügung steht.“ Hausmann macht deutlich, dass die CDU in Oberhausen auch in Zukunft selbstverständlich preiswerte Segmente bei der Wohnbebauung im Auge behält. „Anders als beispielsweise in Köln oder Düsseldorf sind hier unsere Angebote aber mindestens ausreichend. Was fehlt, sind dagegen Wohnungen im mittleren und oberen Bereich. Und dies darf man auch ansprechen. Niemand muss sich von Politikern einreden lassen, es sei unanständig, komfortabel und nachhaltig wohnen zu wollen. Das Thema ist zu wichtig, um es noch zusätzlich mit einer Neiddebatte zu belasten.“

## Extra-Geld für Oberhausen

Aktionsprogramm der Landesregierung „Ankommen und Aufholen nach Corona“

Die schwarz-gelbe Landesregierung stellt den Schulen für 2021 und 2022 mit Unterstützung der alten Bundesregierung insgesamt 430 Millionen Euro zur Verfügung. Im Rahmen dieses Programms werden Schulen darin unterstützt, die Folgen der Pandemie so gut wie möglich aufzuarbeiten und auszugleichen.

Oberhausen erhält 1,795 Mio. Euro aus dem Baustein „Extra-Geld“ aus dem Landesförderprogramm „Ankommen und Aufholen nach Corona“. Über diese Information aus dem Schulausschuss freut sich die Oberhausener CDU-Fraktion. Mindestens 30 Prozent der Summe, also mehr als 538.000 Euro wird den Oberhausener Schulen unmittelbar als finanzielle Unterstützung zur Verfügung gestellt.

**Mehr als 538.000 Euro wird den Oberhausener Schulen zur Verfügung gestellt**

„Diese Summen sind nicht unerheblich, selbst kleinere Grundschulsysteme können sich über Beträge im mittleren vierstelligen Bereich freuen“, so Gundula Hausmann-Peters, schulpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion. „Die Verwendung der Gelder liegt ganz bei den einzelnen Schulen. Denkbar sind z.B. die Anschaffung von Fördermaterialien, der Besuch außerschulischer Lernorte, Projekte zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und vieles mehr.“ Die gleiche Summe steht für die Finanzierung von Bildungsgutscheinen für die zusätzliche Förderung durch externe Anbieter zur Verfügung, über die Verwendung der übrigen 40 Prozent der Förder-summe entscheidet der Schulträger.

**Direkte Hilfe stellt eine wichtige Unterstützung der Schulen dar**

„Diese schnelle und direkte Hilfe stellt eine wichtige Unterstützung der Schulen dar und leistet einen bedeutenden Beitrag zur Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers. Hier hat unsere Landesregierung vorbildlich Verantwortung übernommen“, freut sich die CDU-Fraktionsvorsitzende Simone-Tatjana Stehr. Der Baustein „Extra-Geld“ ist Teil des Förderprogramms „Ankommen und Aufholen nach Corona“, das die Landesregierung mit Unterstützung des Bundes aufgelegt hat. Insgesamt 430 Millionen Euro werden in Nordrhein-Westfalen für 2021 und 2022 zur Verfügung gestellt, um die Schulen darin zu unterstützen, die Folgen der Pandemie aufzuarbeiten und Lernrückstände bei den Kindern abzubauen.



FOTO: CHRISTIANE LANG



FOTO: SHUTTERSTOCK

„Schritt für Schritt wird Oberhausen zur Bildungsstadt. Eine Entwicklung, die ich sehr begrüße.“

## Stehr: „Jeder vierte Euro fließt in die Bildung“

**BILDUNGSPOLITIK** Ein wichtiges Signal für die Zukunft

**B**ildung – über kaum ein landespolitisches Thema wird mehr gestritten. Unstrittig ist allerdings, dass Bildung maßgeblich für individuelle Lebenschancen ist. „Was aber kaum jemand weiß, jeder vierte Euro, den die schwarz-gelbe Landesregierung ausgibt, fließt in die Bildung“, sagt Simone-Tatjana Stehr, Landtagskandidatin für den Wahlkreis Oberhausen-Sterkrade / Dinslaken.

„Und das sind nicht weniger als 21 Mrd. Euro. Da kann auch die ewig nörgelnde und schwarzmalende Opposition nicht dran rütteln“, stellt Stehr fest. Diese Investitionen

seien wichtig und das richtige Signal. Sie tragen dazu bei, dass neben dem Notwendigen, wie der Digitalisierung unserer Schulen, endlich auch wichtige Projekte, wie zum Beispiel die Ansiedlung des TalentKollegs Ruhr umgesetzt werden können.

„Besonders freut uns in diesem Zusammenhang natürlich, dass die Wahl auf Oberhausen gefallen ist und wir schon im nächsten Jahr diese Bildungseinrichtung bei uns begrüßen dürfen“, so die schulpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Gundula Hausmann-Peters. Die Ansiedlung fördere die positive Arbeitsmarktentwicklung. Jugendliche bei ihrer

passgenauen Berufsausbildung oder der Wahl eines Studiengangs zu unterstützen, sei wichtiger denn je, ist Hausmann-Peters sich sicher, die aus ihrer Erfahrung weiß, „dass jungen Menschen oft konkrete Ideen und Möglichkeiten fehlen, um ihren beruflichen Weg zu erkennen und zu verfolgen. Hier kann das TalentKolleg zukünftig unterstützen“. Es sei ein Schritt in die richtige Richtung.

„Ich freue mich, dass wir in unserer Stadt zukünftig diese Chance bieten können. Schritt für Schritt wird Oberhausen zur Bildungsstadt. Eine Entwicklung, die ich sehr begrüße“, so Stehr abschließend.

## Viel zu viele sterben allein

**GESUNDHEITSPOLITIK** Schwarz-Gelb verdreifacht Investitionen in Krankenhäuser

**D**ie CDU-geführte Landesregierung hat in den vergangenen fünf Jahren die Gesamtinvestitionen in die Krankenhäuser in NRW von 532,2 Mio. Euro auf 1,5 Mrd. gesteigert. „Diese fast beispiellose Verdreifachung ist eine gute Basis zur Entwicklung unserer Gesundheitspflege, die besonders eines leisten kann: Den Blick auf den Menschen“, begrüßt die CDU-Fraktionsvorsitzende, Simone-Tatjana Stehr die Entscheidung, die sich bereits in ersten Bereichen positiv auswirke.

So seien zur Gewinnung von neuen Fachkräften und zur Stärkung der Anerkennung heilender und pflegender Berufsfelder seit Anfang dieses Jahres Auszubildende und Schüler in Gesundheitsberufen vom

Schulgeld befreit. „Das ist eine gute Nachricht. Es muss gelingen, dass grundsätzlich allen im Gesundheitssystem die notwendige Wertschätzung entgegengebracht wird. Dafür braucht es aber Zeit und aufrichtige Zuwendung. Das wiederum erfordert – neben einer konsequenten Erhöhung der finanziellen Ressourcen – auch Nachwuchs, der sich sehr bewusst für dieses herausfordernde Berufsfeld entscheidet“, betont Stehr. Nicht zuletzt deshalb sei sie auch dankbar dafür, dass durch die schwarz-gelbe Landesregierung die Hospiz- und Palliativversorgung in den Krankenhäusern gestärkt werden kann – was der CDU-Politikerin ganz besonders am Herzen liegt. Die Regierung hat ein Förderprogramm gegen die

Altersisolation mit einem jährlichen Budget von 2,5 Mio. Euro aufgelegt. „Das Ende des Lebens passiere viel zu oft ‚allein‘. Das darf nicht sein. Diese Themen gehören in die Mitte der Gesellschaft“, ist sich die CDU-Fraktion einig in ihrem Anspruch, den Stellenwert von Gesundheit und Pflege konsequent erhöhen zu wollen.

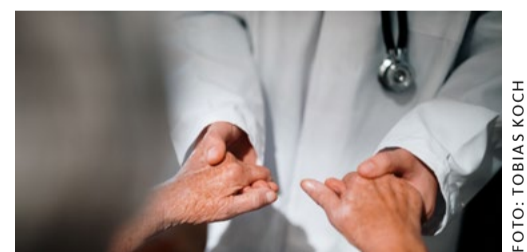


FOTO: TOBIAS KOCH

## CDU-Landesparteitag: Rückenwind durch Hendrik Wüst

**CDU-NRW** Simone-Tatjana Stehr Mitglied im Landesvorstand der CDU-NRW

**M**it insgesamt 98,3 Prozent der Stimmen wurde Hendrik Wüst von den 660 Delegierten des Landesparteitags gewählt. Ein starkes Zeichen der Geschlossenheit für die Landes-CDU und ein kräftiger Rückenwind für den neuen Vorsitzenden! Vier Tage später wurde er genauso souverän von den Koalitionsparteien zum neuen Ministerpräsidenten gewählt.

Die Oberhausener CDU freut sich über dieses klare Zeichen des mutigen Vorangehens und zusätzlich ganz besonders



FOTO: TOBIAS KOCH

über die Wahl der Oberhausener Ratsfraktionschefin, Simone-Tatjana Stehr, in den Landesvorstand: „Über dieses Vertrauen habe ich mich sehr gefreut und die Aufgabe werde ich mit großem Engagement

angehen. Wir haben in NRW – zusammen mit der FDP – eine starke und von vertrauensvoller Zusammenarbeit geprägte Regierung, die für Stabilität steht.“ „Die CDU bleibt nur starke Volkspartei der Mitte, wenn die Alltagsorgen der Menschen Kompass unserer Politik sind und wir eigenständige, klar erkennbare Antworten auf diese Fragen geben“, hatte Hendrik Wüst die Delegierten beschworen: „Jedem einzelnen Menschen mit seinen alltäglichen Problemen sagen wir: ‚Du zählst! Und wir hören Dir zu.‘“

## Optimismus bei der CDU-Oberhausen

„Engagierter Start in ein aufregendes Jahr“

In den vergangenen Wochen haben die Ortsverbände und Vereinigungen der CDU Oberhausen Mitgliederversammlungen durchgeführt. Ziel war es, mit den Landtagskandidaten Simone-Tatjana Stehr und Wilhelm Hausmann ins Gespräch zu kommen und aktuelle politische Themen zu diskutieren. „Die gemeinsame Arbeit in der CDU lebt vom offenen Diskurs. Ich möchte die Meinung unserer Mitglieder hören und genau wissen, was sie sich von der Politik wünschen“, betont



Mitgliederversammlung im „Klumpen Moritz“

Simone-Tatjana Stehr, Vorsitzende der CDU-Fraktion. „Im konstruktiven Dialog entstehen die besten Ideen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und genau diese Impulse sind uns wichtig und sehr wertvoll!“

„Wir haben viel vor, nicht zuletzt mit Blick auf die Landtagswahlen im kommenden Mai.“

„Ich freue mich, dass wir nach den Erfahrungen bei der Bundestagswahl nun bereits wieder erste Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellen konnten und sich auch wieder Optimismus breit macht“, stellte der Oberhausener CDU-Chef Wilhelm Hausmann fest. „Wir haben viel vor, nicht zuletzt mit Blick auf die Landtagswahlen im kommenden Mai.“ Für die CDU stehe ein junges, hoch motiviertes Team bereit, das nun engagiert in ein aufregendes Jahr starte. Hausmann: „Unsere Vereinigungen haben gewählt: der 37-jährige Benedikt Dombberger löst den langjährigen Vorsitzenden Hans Tscharke an der Spitze der CDA ab. Ekaterini Paspaliari (28) wurde in ihrem Amt als Vorsitzende der Frauen Union bestätigt.“

### IMPRESSUM

Herausgeberin:  
CDU Oberhausen  
(Seiten 1,2,3,4)  
Gewerkschaftsstr. 47-49  
46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 200948  
E-Mail:  
klartext@cdu-oberhausen.de  
www.cdu-oberhausen.de  
V.i.S.d.P.:  
Wilhelm Hausmann MdL  
Redaktion:  
Christian Benter  
Gestaltung:  
Freunde & Ernst, Essen

# Ampel sorgt für Enttäuschung bei Rentnerinnen und Rentnern

**RENTENPOLITIK** Versprochene Erhöhung gekürzt. Auch künftige Anpassungen niedriger

Die Ampelkoalition war noch nicht offiziell im Amt, da sorgte sie schon für große Enttäuschung bei den über 25 Millionen Rentnerinnen und Rentner in Deutschland.

Der alte und neue Sozialminister Hubertus Heil (SPD) kürzte die für den kommenden Sommer angekündigte Erhöhung der Renten von über 5 Prozent um etwa 0,8 Prozentpunkte. Schlimmer noch: Durch die Wiedereinführung des 2018 abgeschafften Nachholfaktors dürften auch in Zukunft die Rentenerhöhungen deutlich niedriger ausfallen.

Für diejenigen, die solche Entscheidungen treffen, machen 0,8 Prozent mehr oder weniger vielleicht keinen großen Unterschied, kommentierte sinngemäß die Präsidentin des Sozialverbandes VdK Deutschland e.V. Verena Bentele den Schachzug der Ampelkoalition. Dies sei aber für viele ältere Menschen sehr

wohl im Geldbeutel zu spüren, vor allem, wenn gleichzeitig Lebensmittel- und Heizkosten immer weiter steigen.

**Altersrenten steigen bis zum Jahre 2035 um geschätzte 37 Prozent, die Löhne aber um 53 Prozent**

Laut amtlichem Sozialbericht würden die Altersrenten bis zum Jahre 2035 um geschätzte 37 Prozent steigen, die Löhne aber um 53 Prozent. „Deshalb gilt es, endlich Kürzungsfaktoren wie den Nachholfaktor dauerhaft aus der Rentenformel zu streichen. Sonst werden die Rentnerinnen und Rentner auch in Zukunft abgehängt“, so Bentele.

Für den Oberhausener CDU-Chef und Landtagsabgeordneten Wilhelm Hausmann ist die Rente nicht das einzige Thema, bei dem die Opposition schon jetzt genau hinschauen

muss. „Wenn den Rentnerinnen und Rentnern nach der Nullrunde im Jahre 2021 nun auch noch von der versprochenen Erhöhung für 2022 ein Teil weggenommen wird, so ist das schon bitter genug“, stellt Hausmann fest. „Auch wenn mir fern liegt, das eine gegen das andere auszuspielen, will ich den Hinweis auf die Abschaffung von Hartz IV und die Einführung des neuen Bürgergeldes nicht unter den Tisch fallen lassen. Denn während man bei den Seniorinnen und Senioren trotz Inflation spart, wird beim Bürgergeld fast alles abgeschafft, was nicht mit Fördern, sondern vielleicht auch mit Fordern zu tun hat. Das ist doppelt bitter.“

**Prüfungen, ob zum Beispiel die Wohnung zu groß ist, für die vom Amt die Miete und Heizung bezahlt werden, fallen weg**

In der Tat soll es für große Teile der bisherigen Hartz IV-Sanktionen ein einjähriges Moratorium geben. Überhaupt keine Sanktionen sind im ersten halben Jahr der Langzeitarbeitslosigkeit geplant. Auch Prüfungen, ob zum Beispiel die Wohnung zu groß ist, für die vom Amt die Miete und Heizung bezahlt werden, fallen weg.

Die Mitwirkungspflichten werden nächstes Jahr neu geordnet, heißt es zu der neuen Strategie vielsagend. „In Summe werden also die Pflichten herabgesetzt und die Sanktion begrenzt“, kommentiert der Spiegel die Pläne der Regierung. „Dem Amt werden mithin die Hände gebunden. Das wird sich herumsprechen.“



FOTO: TOBIAS KOCH

## Wüst wirkt! Umfrage belegt Trendwende

**UMFRAGE** NRW-CDU holt 11 Prozentpunkte seit Oktober auf

Rechtzeitig zum Jahreswechsel haben die Meinungsforscher von Forsa einen neuen, für die NRW-CDU erfreulichen Trendwechsel ausgemacht. Bei der Sonntagsfrage kamen die Christdemokraten auf respektable 27 Prozent Zustimmung. Respektabel auch deswegen, weil sie noch im Oktober nach der Bundestagswahl 11 Punkte hinter der SPD lagen, die jetzt ebenfalls 27 Prozent erreichte. „Diese Aufholjagd ist eng verknüpft mit dem Amtsantritt unseres Ministerpräsidenten Hendrik Wüst“, weiß CDU-Generalsekretär Josef Hovenjürgen. „Die Menschen vertrauen ihm, er hat einen klaren Kompass und steht für einen modernen Politikstil des Zuhörens und des Miteinanders.“

Der Düsseldorfer Politikwissenschaftler Thomas Poguntke von der Heinrich-Heine-Universität kommentiert in der Rheinischen Post das Ergebnis mit deutlichen Worten: „Ich hätte schon erwartet, dass der Wahlsieg der SPD bei der Bundestagswahl mehr Rückenwind gibt. Aber dort macht sich offenbar bemerkbar, dass es kein wirklich überragender Sieg war, sondern dass nur die am wenigsten schlechte Option gewählt wurde.“ Für die SPD dürfte das Ergebnis der Umfrage ernüchternd sein. Der Oberhausener Landtagsabgeordnete Wilhelm Hausmann (CDU) macht im Unterschied zwischen Wüst und dem SPD-Spitzenkandidaten Thomas Kutschaty einen

wichtigen Grund für die Entwicklung aus. „Wüst wirkt! Und das liegt auch daran, dass er sympathisch, zugewandt und unprätentiös seine Aufgaben abarbeitet. Sein Mitbewerber fällt dagegen nicht durch gute Vorschläge auf, sondern nur durch Nörgeln, Schlechtreden und einen äußerst aggressiven Zungenschlag.“

Das dies nicht gut ankommt, zeigen auch die Zahlen beim direkten Vergleich der beiden Spitzenkandidaten. Wenn auch noch auf niedrigem Niveau liegt die Zustimmung für Wüst mit 24 Prozent doppelt so hoch wie für Kutschaty mit bitteren 12 Prozent. Die Landespartei der CDU macht aber auch deutlich, dass sie sich auf dem bisher Erreichten nicht ausruhen wird. Noch einmal Hovenjürgen: „Es kommt jetzt darauf an, dass wir den eingeschlagenen Weg konzentriert weiterverfolgen.“



NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst

FOTO: TOBIAS KOCH

## „Junges“ Wohnen fördern

**JU** Zentrale Lage besser nutzen

Auch Oberhausen sollte mit attraktiven Wohnraumangeboten für junge Menschen aufwarten. So die Sicht der Jungen Union Oberhausen, dessen Kreisvorsitzender, Johannes Thielen, engagiert dafür wirbt, bei der Stadtplanung und -entwicklung die Belange der Jungen angemessen zu berücksichtigen. Thielen ist überzeugt, dass damit ein Mehrwert für unsere Innenstädte verbunden ist und verweist auf Erfahrungen aus Nachbarstädten: „Die Hochschule Ruhr-West hat deutlich die positiven Effekte gezeigt, die sich für eine ganze Stadtgesellschaft ergeben, wenn junge Menschen in der Innenstadt wohnen, sich dort aufhalten. Das brauchen wir auch in Oberhausen.“ Dabei sei gerade die zentrale, verkehrsgünstige Lage der Stadt ein entscheidender Faktor. „Wir befinden uns in unmittelbarer Nähe zu etlichen Hochschulstandorten. Dieses Potential müssen wir nutzen. Und solange wir noch nicht selbst mit einer Hochschule glänzen, sollten wir hippe Angebote für studentisches Wohnen auf den Weg bringen“, betont Thielen. Die Kaufkraft und den positiven Effekt für unsere Wirtschaft habe man in Oberhausen bereits erkannt. Das zeige die Ansiedlung des Zentrums für Lehrerbildung an der Marktstraße. „Oberhausen ist eine Stadt, in der Jung und Alt hervorragend zusammenleben. Wer einmal sein Zuhause in Oberhausen gefunden hat, der bleibt auch hier.“

# Corona-Lage in Oberhausen: „Es geht nur gemeinsam“

*Den Oberhausenerinnen und Oberhausenern wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest – und dass wir das Licht am Horizont nicht aus den Augen verlieren, dass wir hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.*

FOTO: FABIAN STRAUCH

**KOMMUNALPOLITIK** Die Pandemie hält uns bald ganze zwei Jahre in Atem: Was Oberbürgermeister Schranz dennoch zuversichtlich macht

**E**ine hohe Zahl von Infektionen, Herausforderungen bei der Impfkampagne, mögliche Bedrohungen durch Virusmutationen: Unser Oberbürgermeister Daniel Schranz führt Oberhausen nun schon durch den zweiten Pandemie-Winter – und erklärt, was ihn in dieser Lage hoffnungsvoll macht.

**Herr Oberbürgermeister, das zweite Jahr der Corona-Pandemie geht zu Ende – wie steht Oberhausen da?**

**DANIEL SCHRANZ:** Einerseits fallen die Einschränkungen für uns alle nicht so massiv aus wie vor einem Jahr – den Impfungen sei Dank. Andererseits bereiten mir die Mahnungen der Expertinnen und Experten vor der Omikron-Variante des Coronavirus Sorge. Auch wenn wir noch nicht viele Erkenntnisse darüber haben, ob sie viele schwere Erkrankungen auslöst, so scheint doch gesichert, dass sie noch viel ansteckender ist als die schon hochinfektiöse Delta-Variante. Auch wir in Oberhausen müssen uns darauf einstellen, dass es Ausbrüche geben wird.

**Wie bereitet man sich darauf vor?**

**DANIEL SCHRANZ:** Impfen ist unsere wichtigste Waffe gegen diese Pandemie. Und die Stadt Oberhausen tut, was sie kann, um allen Bürgerinnen und Bürgern eine Impfung zu ermöglichen. Wir haben die dezentralen Impfstellen eingerichtet, sechs an der Zahl: Damit erreichen wir nicht nur die durchschnittliche Kapazität des Impfzentrums, nämlich bis zu 1200 Impfungen am Tag, sondern können den Oberhausenerinnen und Oberhausenern ein wohnortnahes Angebot machen – für den Fall, dass sie nicht sowieso bei ihren Ärztinnen und Ärzten geimpft werden.

*Impfen ist unsere wichtigste Waffe gegen diese Pandemie. Und die Stadt Oberhausen tut, was sie kann, um allen Bürgerinnen und Bürgern eine Impfung zu ermöglichen.*

Dazu haben wir vor wenigen Tagen die große Impfklinik in der König-Pilsener-Arena auf die Beine gestellt, was uns ohne den großen Einsatz der Hilfsdienste mit ihren ehren- und hauptamtlichen Kräften, ohne die Ärztinnen und Ärzte, aber auch ohne die Feuerwehr und die Beteiligten in der Stadtverwaltung gar nicht möglich gewesen wäre – für dieses Engagement bin ich persönlich, aber auch wir alle als Stadtgesellschaft zu großem Dank verpflichtet. Eine Booster-Impfung, also die dritte Impfung, ist nun mal der beste Schutz, den wir zurzeit gegen die Omikron-Variante, aber auch gegen eine Infektion mit der Delta-Variante haben. Und jede Erst- oder Zweitimpfung ist ein Schritt auf das Ende der Pandemie zu, auch da ist sich die Wissenschaft einig.

**Was könnte man noch tun?**

**DANIEL SCHRANZ:** Das, womit wir in der ersten Welle der Pandemie gestartet sind, bleibt bei hohen Infektionszahlen weiter aktuell: Wir müssen, so gut das geht, physische Kontakte reduzieren, denn das Virus kann sich nur weiterverbreiten, wenn Menschen beieinander sind. Eine aktuelle Studie hat zudem gerade wieder belegt, wie effektiv FFP2-Masken schützen. Und ich kann nur alle bitten, sich impfen zu lassen: Erst-, Zweit- oder Dritt-Impfung – jeder Pils zählt, für den eigenen Schutz, für den Schutz der anderen und für eine Entlastung der Menschen, die im Gesundheitssystem alles geben, um Leben zu retten.

*An dieser Stelle möchte ich aber auch noch einmal den Zehntausenden Oberhausenerinnen und Oberhausenern danken, die sich seit fast zwei Jahren an alle Regeln halten.*

Die auf Kontakte verzichtet haben, um sich, ihre Umgebung, aber auch die Allgemeinheit nicht in Gefahr zu bringen. Die geduldig darauf gewartet haben, bis sie mit der Impfung dran waren, als der Impfstoff noch rar war, die sich jetzt ihre Booster-Impfungen abholen. Die ihren Stress nicht an Unbeteiligten ausgelassen haben, die – auch wenn es schwerfällt – alles tun, was der oder die Einzelne tun kann, um die Situation, in der wir sind, einerseits besser zu machen und andererseits so schnell wie möglich aus ihr herauszukommen.

**Was denken Sie, wie lange das noch dauert?**

**DANIEL SCHRANZ:** Solche Prognosen muss ich den Wissenschaftlern überlassen, und auch die müssen ihre Voraussagen – das erleben wir ja seit knapp zwei Jahren alle mit – den neuen Gegebenheiten ständig anpassen. Sehen Sie sich die Impfquote an: Mit der Zahl der Menschen, die doppelt geimpft sind, hätte wir die ersten beiden dominanten Varianten des Sars-Cov-2-Virus besiegt. Gegen die Delta-Variante reicht sie leider nicht mehr, wir brauchen, weil diese Mutation so viel ansteckender ist, mehr Geimpfte und vor allem dreifach Geimpfte. Und gegen die Omikron-Variante werden wir nun wohl einen angepassten Impfstoff brauchen und uns, bis der verfügbar ist, mit der dritten Impfung so gut schützen wie derzeit möglich.

**Eine komplizierte Lage ...**

**DANIEL SCHRANZ:** Ja, keine Frage. Ich bin aber trotz allem zuversichtlich, denn wir als Stadtgesellschaft haben auch in der Vergangenheit immer wieder bewiesen, dass wir

schwierige Situationen meistern können, dass wir gerade in Krisen solidarisch sind und zusammenhalten. Und das nehme ich auch weiterhin so wahr: Sehr viele Oberhausenerinnen und Oberhausener setzen sich ein, um anderen zu helfen – obwohl so viele nach fast zwei Jahren Pandemie so belastet sind, beruflich wie privat. Ich bin sehr dankbar für dieses Engagement, das unsere Stadt besser macht.

**Das Weihnachtsfest steht vor der Tür: Was wünscht sich ein Oberbürgermeister in dieser Lage? Und was wünschen Sie den Oberhausenerinnen und Oberhausenern?**

**DANIEL SCHRANZ:** Ich wünsche mir, dass wir so unbeschadet wie möglich durch diese und mögliche weitere Pandemie-Wellen kommen. Und dass wir als Stadtgesellschaft weiter zusammenhalten, denn wenn wir diese Pandemie hinter uns lassen wollen, dann geht das nur gemeinsam. Den Oberhausenerinnen und Oberhausenern wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest – und dass wir das Licht am Horizont nicht aus den Augen verlieren, dass wir hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Und dass diejenigen, denen das wegen dieser – oder auch anderer – besonderer Belastungen schwerfällt, Unterstützung finden – in der Familie, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft, bei offiziellen Stellen.

**Impfstellen der Stadt Oberhausen**

**Alstaden:** Bürgerstraße 15  
**Alt-Oberhausen:** Saporoshje-Platz  
**Neue Mitte:** Arenastraße, Parkhaus 8  
**Osterfeld:** Marktplatz  
**Königshardt:** Krähenstraße 12a  
**Sterkrade:** Finanzstraße 1  
 (auch Impfungen für Kinder zwischen 5 und 11 Jahren)

**Termine können im Internet gebucht werden.** <https://termine.oberhausen.de>

## Große Anfrage zum Radverkehr gestellt

**VERKEHRSPOLITIK** Das Fahrrad als eine gute Alternative zum Auto

**40** Fragen umfasst die Große Anfrage zum Radverkehr der CDU-Fraktion. 40 Fragen zum Zustand der Radinfrastruktur unserer Stadt sowie den Zielen und Fördermaßnahmen für die kommenden Jahre. Das Ziel der CDU-Fraktion ist dabei klar: „Mit Anträgen wie der Anbindung Oberhausens an den Radschnellweg oder den Quartiersparkhäusern, haben wir bereits bewiesen, dass uns die Förderung des Radverkehrs ein großes Anliegen ist“, führt Simone-Tatjana Stehr, Vorsitzende der CDU-Fraktion, aus. „Unsere Große Anfrage soll nun eine gute Grundlage bieten, um weitere innovative Ideen für den Radverkehr zu entwickeln.“

**Eine echte Alternative zum Individualverkehr**

Auch Werner Nakot, der sportpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, macht deutlich, dass das Fahrrad



**Werner Nakot**

„schon längst nicht mehr nur zum Sporttreiben verwendet wird“. „Immer mehr Menschen nutzen das Rad für den Weg zur Arbeit oder um Besorgungen zu erledigen, sodass es mittlerweile eine echte Alternative zum Individualverkehr darstellt.“ Dieser veränderte Bedarf müsse sich natürlich in der Infrastruktur widerspiegeln. „Die Verwaltung ist bereits auf einem guten Weg. Das zeigt auch die schnelle Beantwortung unseres Antrages zur Stabilisierung des Untergrunds am Rhein-Herne-Kanal.“

Wichtig ist der CDU dabei aber auch, dass die Erstellung einer guten Radinfrastruktur nicht als Konkurrenz zum motorisierten Straßenverkehr gesehen wird: „Ideal ist aus unserer Sicht, dass entsprechende Angebote einladen, das Rad zu nutzen, wenn immer möglich“, betont Stehr.

Die Große Anfrage Radverkehr der CDU-Fraktion wird voraussichtlich in der ersten Sitzung des Rates im Jahr 2022 beantwortet.



FOTO: MICHAEL LANGENBUSCH

**Nicht alle Radwege sind in Oberhausen so gut ausgebaut wie der Weg an der Trasse**



FOTO: BORIS EDELMANN / ADOBE STOCK

## Schülerinnen und Schüler brauchen naturnahe Bewegungsräume

**SCHULPOLITIK** Naturnahe Bewegungsräume gleich vor der Schultür! Die Umgestaltung der Schulhöfe hilft Schülerinnen und Schülern und prägt auch positiv das direkte Umfeld der Schulen in der Stadt.

„Das Zeitalter zugepflasterter Schulhöfe ist vorbei. Schülerinnen und Schüler brauchen ein Umfeld, das zur Bewegung einlädt und zu einer guten Lernatmosphäre beiträgt“, fordert Gundula Hausmann-Peters. Die schulpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion macht mit Nachdruck auf den Antrag ihrer Fraktion, Schulhöfe in naturnahe Bewegungsräume umzugestalten, aufmerksam. „Unter Beteiligung aller relevanten Akteure sollen attraktive, kindgerechte und bewegungsfördernde Schul-, Spiel- und Freizeitflächen geschaffen werden. Erste Projekte sind bereits realisiert und zeigen den Wert solcher Flächen, unterstreicht Hausmann-Peters die Initiative.“

„Wichtig ist uns vor allem, dass nicht nur die Schulhofflächen in den Blick genommen werden, sondern das jeweilige Quartier als Ganzes betrachtet wird, um positive Effekte für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen“, ergänzt die



**Gundula Hausmann-Peters**

CDU-Fraktionsvorsitzende Simone-Tatjana Stehr. Schulen und Schulhöfe seien schon allein auf Grund ihrer Größe quartiersprägend. Stehr betont: „Wir dürfen die Potenziale dieser Flächen als ‚kleine grüne Lungen‘ für unsere Stadt nicht vernachlässigen.“ Bei der Umgestaltung sollen aus Sicht der CDU-Schulpolitikerinnen ökologische Aufwertung und Funktionalität möglichst im Gleichklang stehen. „Wir wissen, dass die möglichen Bewegungsflächen nicht vollständig entsiegelt werden können. In den Bereichen, wo es nicht geht, soll daher die Verwendung von Sickerpflaster geprüft werden, um einen möglichst großen Gewinn für unsere Umwelt zu erzielen“, regen die Politikerinnen an. Zur Finanzierung der einzelnen Projekte

„Unter Beteiligung aller relevanten Akteure sollen attraktive, kindgerechte und bewegungsfördernde Schul-, Spiel- und Freizeitflächen geschaffen werden.“

sollen zudem Fördermittel akquiriert und – nach dem Vorbild anderer Städte – bei Firmen oder Stiftungen um Unterstützung geworben werden. „Die Chance auf öffentliche Zuschüsse ist momentan sehr hoch, weiß Stehr.“

**Wir als CDU-Fraktion werden uns dafür stark machen, Fördergelder nach Oberhausen zu holen**

„Wir als CDU-Fraktion werden uns dafür stark machen, Fördergelder nach Oberhausen zu holen. Schließlich geht es um Nachhaltigkeit und die zukunftsfähige Gestaltung unserer Stadt. Wir, die CDU-Fraktion, machen konkrete und bürgernahe Vorschläge für die Stadtentwicklung, damit unserer Kinder in eine positive Zukunft blicken können.“

## Schule der Zukunft

**SCHULPOLITIK** CDU bringt Standards für ein digitalisiertes Klassenzimmer auf den Weg

Im Zuge der Rückführung der Oberhausener Gebäudemanagement GmbH (OGM) in den Eigenbetrieb der Stadt wechselte auch der Bereich IT zurück in die Verantwortung der Stadtverwaltung. Dieser Schritt sorgte für einen mächtigen Schub. Das hebt Simone-Tatjana Stehr, Vorsitzende der CDU-Fraktion, zu Recht hervor. „Die Stadt hat unter Federführung von Michael Jehn und Boris van Benthem die Digitalisierung in ihrer Verwaltung, vor allem aber in den Schulen, ganz entscheidend vorangetrieben. Mehr als 2.000 km verlegtes Glasfaserkabel und tausende von digitalen Endgeräten wie Tablet-PCs für unsere Schülerinnen und Schüler sowie für die

Oberhausener Lehrkräfte sind genau der richtige Ansatz, aber auch erst ein Anfang. Mit unserem Antrag an die Verwaltung, Standards für digitalisierte Klassenzimmer zu entwickeln, wollen wir diesen Weg weiter unterstützen.“ Für unsere Schülerinnen und Schüler muss ein Umfeld geschaffen werden, mit dem auch zukünftig zeitgemäße pädagogische Konzepte und hier insbesondere das digitale Lernen maßgeblich unterstützt werden“, betont Gundula Hausmann-Peters, schulpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion.



FOTO: ULMERST

# CDU will Paradigmenwechsel bei der Stadtplanung

**WOHNUNGSBAU Oberhausen** braucht besonders attraktive Wohn-Angebote für junge Familien. Eine aktive Stadtentwicklungspolitik erfordert Mut und einen wirklichen Gestaltungswillen

Bei der Stadtplanung muss umgedacht werden. Nur so kann Oberhausen in Zukunft eine attraktive und lebenswerte Stadt sein. Das ist das Credo der CDU-Fraktion, die einen Paradigmenwechsel in diesem Bereich fordert. Ihrer Auffassung nach ist der pure Verkauf städtischer Grundstücke zu eindimensional gedacht. Der Ankauf von Grundstücken und deren Entwicklung nach ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien durch die Stadt muss forciert werden.

„Halten und neu erwerben muss unsere Devise sein. Die Stadt ist im Nord-Süd-Gefälle sehr unterschiedlich. Dies gilt es, bei unserer Stadtplanungspolitik stärker zu berücksichtigen, um so aktiv als Stadt mitgestalten zu können. Im Süden spielt das Thema der Entseelung eine große Rolle. Im Norden muss es uns gelingen, Oberhausen durch den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern besonders für junge Familien attraktiver zu machen“, skizziert die Fraktionsvorsitzende, Simone-Tatjana Stehr.

Denis Osmann, CDU-Sprecher im Bereich Stadtplanung und Mobilität, nimmt den Ball gerne auf und stellt gemeinsames Handeln in



Denis Osmann

den Mittelpunkt: „Uns allen muss klar sein, dass die Stadt das nicht alleine tun kann. Wir begrüßen und fordern eine enge Kooperation zwischen Stadt, der privaten Wohnungsbauwirtschaft und den Wohnungsgenossenschaften. Die Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft halten wir nicht für notwendig. Wir schließen uns dem von Ernst & Young vorgestellten Konzept und der Gründung einer Planungs- und Entwicklungsgesellschaft an.“

Für den Planungsexperten steht fest, dass die städtebauliche Kultur gestärkt werden muss. „Darüber müssen wir am Runden-Tisch die Baukultur gemeinsam fortentwickeln. Deshalb setzen wir zukünftig auch auf Wettbewerbe und Mehrfachbeauftragungen bei städtischen Projekten und Grundstücksgeschäften mit großer städtebaulicher Relevanz“, so Osmann. Ein positiver Ansatz ist nach Meinung der Union ein Konzept zu



FOTO: HANS BLOSSEY

„Die Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft halten wir nicht für notwendig.“

Bodenfonds, Baulandmodellen und weiteren Möglichkeiten zum Erwerb und zur Entwicklung von Grundstücken. Zum Verkauf und zur Vermarktung von Flächen brauche es klare Kriterien. Dazu Simone-Tatjana Stehr: „Bei diesen Themen werden wir weiter Tempo machen. Denn uns laufen in Oberhausen besonders die jungen Familien weg. Wir brauchen nicht mehr Wohnbau im unteren Preissegment. Wir brauchen eine zielgerichtete Politik für die Zukunft unserer Stadt. Und dazu gehört auch, besonders für junge Familien attraktive Angebote zu schaffen.“

Stadtplanung hat auch immer etwas mit einer sehr individuellen und stadtspezifischen „Baukultur“ zu tun. Diese hat unter Oberbürgermeister Daniel Schranz (CDU) in den vergangenen Jahren sehr positive Impulse erhalten. Aber die jahrzehntealten und sozialdemokratisch geprägten Denkmuster bei der Stadtplanung zu durchbrechen, ist schwer. Denis Osmann bringt es auf den Punkt: „Wir werden weiter aktiv an einer positiven

Gestaltung arbeiten. Mit diesen vorsozialistischen Denkmustern, die besonders SPD, Linke und Grüne immer wieder in den politischen Entscheidungsfindungsprozess einbringen, muss Schluss sein. Oberhausen verfügt bereits über ausreichend preisgünstigen Wohnraum, aber es wird besonders moderner und nachhaltiger Wohnraum auch für junge Familien der Mittelschicht benötigt. Es kann nicht sein, dass wir diesen Menschen kein Angebot machen können.“

Es ärgere ihn maßlos, so Osmann, „wenn wichtige Impulse ständig im Rat von linker Seite blockiert werden. Es hilft uns nicht, wenn wir einzelne Bäume retten, im Endeffekt aber dadurch nicht die Menschen in unsere Stadt bekommen, die die wichtigen strukturellen Veränderungen aufgrund des Klimawandels in unserer Stadt auch tragen können und müssen.“

## Grüne Lunge im Herzen der Stadt

Central-Park: Kühne Idee der CDU-Fraktion bekommt Flügel

Die großen Grünflächen der Innenstadt zu verbinden und damit für Oberhausen ein einmaliges nachhaltiges Naherholungsgebiet zu gestalten – diese Idee der CDU-Ratsfraktion wird jetzt auf professioneller Ebene entwickelt. Bislang klangen schon der Name und die Ideen vielversprechend, sodass auf Einladung der CDU-Fraktionsvorsitzenden, Simone-Tatjana Stehr, das Interesse von SPD, FDP und BOB zu einem konstruktiven Austausch guter Vorschläge führte. So beschloss der Rat der Stadt Oberhausen jetzt mehrheitlich die entsprechende Erweiterung des Planungsprozesses zum Masterplan Neue Mitte. Den Auftrag, Pläne für die Schaffung einer „grünen Lunge“ im geografischen Herzen der Stadt zu errichten, erhielt die international renommierte Stadtplanungsgesellschaft Albert Speer + Partner.

## Neuer CDU-Beigeordneter nimmt die Arbeit auf

Palotz: Mit mutigen Schritten in die Zukunft

Nur eine Stadt, die sich verändert, hat den Anspruch, auch Stadt zu sein“, lautet die Maxime von Dr. Thomas Palotz. Der Bottroper tritt im Januar 2022 sein Amt als neuer CDU-Beigeordneter für Stadtplanung, Bauen, Mobilität und Umwelt in Oberhausen an. Als Kind des Ruhrgebiets kennt er die Probleme, Herausforderungen und auch die Chancen der Region des gelebten Strukturwandels sehr genau.



Simone-Tatjana Stehr und Dr. Thomas Palotz

Palotz will kein Beigeordneter sein, der den Status Quo verwaltet. Die CDU-Fraktion wünscht ihm einen guten Start und freut sich auf die Zusammenarbeit. „Die Offenheit für Veränderungen und eine Einladung an unsere Bürgerinnen und Bürger verstehen wir als ideale Voraussetzung für einen Technischen Beigeordneten. Als CDU-Fraktion wollen wir aktiv gestalten und stehen dafür an der Seite unseres Oberbürgermeisters und unserer Beigeordneten“, freut sich die Fraktionsvorsitzende, Simone-Tatjana Stehr, auf die Zusammenarbeit.

## Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit

ARBEITSMARKT CDU-Fraktion wirbt mit Ideen dafür, jungen Menschen beruflich neue und bessere Chancen zu eröffnen

Die gute Nachricht vorweg: Seit Daniel Schranz 2015 das Amt des Oberbürgermeisters inne hat, sinkt in Oberhausen die Arbeitslosenquote. Ein Erfolg für den CDU-Politiker und seine Fraktion. Doch es gibt auch einen Wermutstropfen: Die Jugendarbeitslosigkeit liegt in der Stadt bei ca. 7 Prozent und damit deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Gleichwohl bleiben viele Ausbildungsplätze mangels geeigneter Bewerberinnen und Bewerber unbesetzt. „Hier sehen wir als CDU-Fraktion unbedingten Handlungsbedarf. Die Vermittlung junger Menschen in

Ausbildung und Beruf muss nachhaltig verbessert werden“, fordert die Fraktionsvorsitzende, Simone-Tatjana Stehr.

Geeignetes Instrument dafür ist nach Meinung der Christdemokraten die 2007 in München gegründete Initiative „Joblinge“. Die gemeinnützige Organisation hilft jungen Menschen beim Einstieg in Ausbildung und Arbeit und verfügt bundesweit über mehr als 30 Standorte. Auch Oberhausen soll einen solchen Standort erhalten. Dafür will sich die CDU-Fraktion einsetzen und gleich zu Beginn des neuen Jahres mit einem entsprechenden Antrag die Weichenstellung einleiten. „Die



Ulrike Willing-Spielmann

Alternative wäre ein Verbleib der Jugendlichen in Arbeits- und Perspektivlosigkeit. Das ist für uns als CDU-Fraktion keine Option! Wir wollen im wahrsten Sinne des Wortes eine „qualifizierte Zukunft“ für unser Oberhausen“, fasst die CDU-Jugendpolitikerin, Ulrike Willing-Spielmann, das Engagement ihrer Fraktion zusammen.

Bei der Initiative Joblinge unterstützen Mentoren Jugendliche und junge Erwachsene

bei der Jobsuche. Ihre Erfolgsquote liegt bei 80 Prozent. Vor der Vermittlung steht ein sechsmonatiger Qualifizierungskurs, in dem Motivation, das Herausfinden eigener Fähigkeiten sowie das soziale Miteinander den Schwerpunkt bilden.

Der Erfolg der lokalen Wirtschaft hängt wesentlich von einem funktionierenden Arbeitsmarkt ab. Die CDU-Fraktion will den positiven Trend der vergangenen Jahre fortsetzen, den bisher beschrittenen erfolgreichen Weg kraftvoll weitergehen und sich insbesondere für den Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit einsetzen.

## Die CDU-Ratsfraktion



**SIMONE-TATJANA STEHR**  
Fraktionsvorsitzende  
Schwarze Heide  
stehr@cdu-oberhausen.de



**GUNDULA HAUSMANN-PETERS**  
Stellv. Fraktionsvorsitzende  
Borbeck  
hausmann-peters@cdu-oberhausen.de



**DENIS OSMANN**  
Stellv. Fraktionsvorsitzender  
Sterkrade-Mitte-Nord  
osmann@cdu-oberhausen.de



**ROBERT BABIC**  
Osterfeld-Mitte  
babic@cdu-oberhausen.de



**FRANK BANDEL**  
Königshardt  
bandel@cdu-oberhausen.de



**HELMUT BENNEWA**  
Sterkrader Heide  
bennewa@cdu-oberhausen.de



**CHRISTIAN BENTER**  
Schlad  
benter@cdu-oberhausen.de



**KLAUS-DIETER BROSS**  
Holten  
bross@cdu-oberhausen.de



**KARIN DUBBERT**  
Alstaden-Ost  
dubbert@cdu-oberhausen.de



**HOLGER INGENDO**  
Schmachtenorf  
ingendoh@cdu-oberhausen.de



**CHRIS HÖPPNER**  
Brücktor  
hoepfner@cdu-oberhausen.de



**EUGEN LENZ**  
Stadtmitte-Süd  
lenz@cdu-oberhausen.de



**WERNER NAKOT**  
Erster Bürgermeister  
Vennepoth  
nakot@cdu-oberhausen.de



**EKATERINI PASPALIARI**  
Klosterhardt-Süd  
paspaliari@cdu-oberhausen.de



**DIRK RUBIN**  
Sterkrade-Nord  
rubin@cdu-oberhausen.de



**GEORGIS SCHMIDT**  
Stadtmitte-Nord  
schmidt@cdu-oberhausen.de



**ANDREAS VÖLKER**  
Styrum  
voelker@cdu-oberhausen.de



**ULRIKE WILLING-SPIELMANN**  
Alsfeld  
willing-spielmann@cdu-oberhausen.de



**MARITA WOLTER**  
Rothebusch  
wolter@cdu-oberhausen.de

Nähere Informationen zu Ihren  
Stadtverordneten finden Sie unter  
[www.cdu-oberhausen.de/ratsfraktion](http://www.cdu-oberhausen.de/ratsfraktion)

## IMPRESSUM

Herausgeberin:  
CDU-Fraktion im Rat der Stadt  
Oberhausen (Seiten 5,6,7,8)  
Rathaus, Raum 256  
Schwartzstr. 72  
46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 825-2135/-2719  
E-Mail:  
fraktion@cdu-oberhausen.de  
V.i.S.d.P.:  
Simone-Tatjana Stehr  
Redaktion:  
Tobias Henrix  
Gestaltung:  
Freunde & Ernst, Essen

## Auf den Spuren der Bonner Republik

CDU-Fraktion auf Klausurtagung in Bonn

**E**s ging um aktive Stadtplanung, Bildung, Digitalisierung, Immobilienmanagement und die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Oberhausen – es waren große Themen, die bei der Klausurtagung der CDU-Fraktion Ende Oktober auf der Tagesordnung standen. Als Tagungsort hatten die Christdemokraten einen besonders geschichtsträchtigen Ort ausgewählt: die ehemalige Bundeshauptstadt Bonn. Bei einem Rundgang durch das Bonner Regierungsviertel und einem Besuch des ehemaligen Bundestages wandelten die Mitglieder der Fraktion nach dem Abarbeiten



Die Runde der Fraktionsmitglieder bei ihrer Tour durch das Bonner Regierungsviertel und auf den Spuren Konrad Adenauers.

ihrer engagierten Tagesordnung dann auch unmittelbar auf den Spuren der Bonner Republik. „Nicht zuletzt die Impulse, die wir hier setzen konnten, werden unsere Arbeit in den kommenden Monaten tragen. Als ‚CDU-Team‘ konnten wir



uns bestens aufstellen und sind froh und dankbar für die Möglichkeit und den Gestaltungswillen in unseren Reihen der ehrenamtlichen Politikerinnen und Politiker“, betont Gundula Hausmann-Peters, als stellvertretende Fraktionsvorsitzende.



**Thomas Gäng, der Vorstand der Stadtparkasse Oberhausen, ist seit 2012 Katholikenratsvorsitzender in Oberhausen und engagiert sich in dieser Rolle als oberster Laie um die Belange der Katholiken in Oberhausen. In unserer Rubrik „3 Fragen an“ haben wir Thomas Gäng zur „katholischen Perspektive“ in der Adventszeit in Oberhausen befragt:**

**Herr Gäng, die Adventszeit ist für uns Christen eine Zeit der Besinnung. Wie gelingt es Ihnen, dies umzusetzen und ganz aktiv zu leben?**

Leider fällt es mir – wie vielen anderen auch – schwer, mich in den hektischen Tagen zum Ende eines Jahres wirklich zu besinnen. Vieles soll oder muss noch erledigt werden. Normalerweise stehen Jahresabschluss- und Weihnachtsfeiern an. Auch die Vorbereitungen auf die Festtage führen eher zu Hektik als dass Besinnung möglich wäre.

Für mich ist Besinnung die bewusste Befassung mit religiösen Texten, der Besuch der Gottesdienste, aber auch der Austausch mit lieben Menschen, um mich selber nochmals intensiv mit Jesus Christus und der Frohen Botschaft zu befassen. So weiß ich, dass ich mich mit den wirklich wichtigen Dingen beschäftige.

**Während die „Volkskirche“ immer stärker in Frage gestellt wird, scheinen insbesondere christliche Hochfeste durchaus noch prägend zu sein. Machen Sie diese Erfahrung auch für Oberhausen?**

Ja, das erleben wir auch hier. Bei aller Säkularisierung haben die Menschen doch immer noch eine tiefe Sehnsucht nach Frieden und Geborgenheit und genau das ist ja auch ein zentraler Teil der weihnachtlichen Botschaft, die der Engel den Hirten verkündet: „Frieden auf Erden, den Menschen seines Wohlgefallens.“ und „Fürchtet Euch nicht! Euch ist der

Retter geboren!“ Insbesondere in schweren Zeiten, die wir alle gerade erleben, eine Botschaft voller Hoffnung und Zuversicht.

**Was wünschen Sie sich als Vorsitzender des Katholikenrates – auch von der Politik vor Ort – mit Blick auf die Katholische Kirche in Oberhausen?**

Ich freue mich über den regelmäßigen Austausch mit der Politik. Nicht über die aktuelle Tagespolitik, das scheint mir nicht die Aufgabe der Kirche zu sein, sondern den Austausch über die wesentlichen Fragen der menschlichen Existenz. Sicherlich nicht, weil wir glauben, wir hätten immer die richtigen Antworten und den richtigen Blick. Vielmehr ist es für uns wichtig, den eigenen Kompass immer wieder zu überprüfen. Ich befürchte, das geht im Alltag oft unter das und gilt für uns als Kirche übrigens genauso. Wir befinden uns gesellschaftlich in hochdynamischen Zeiten. Auch die neue Bundesregierung will gesellschaftspolitische Veränderungen vornehmen, die uns als Christen sehr besorgen, unter anderem geht es um den Umgang mit dem Leben am Anfang und am Ende.

Unseren Politikerinnen und Politikern möchte ich für ihren engagierten Einsatz danken und wünsche mir, dass sie und wir alle mit Verantwortungsbewusstsein und klugen Entscheidungen diese schwierigen Zeiten bewältigen und nicht müde werden, sich für Menschen und Ideen zu engagieren.

